

Kriterien	Region Stuttgart	Region München	Uckermark
Grundlagen und Entwicklung der Wirtschaftsstruktur	<p>„Vom Armenhaus zur Boomregion“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– im 19. Jh. ungünstige Standortgrundlagen (Rohstoff-, Energiearmut, periphere Lage)</li> <li>– Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg (Faktoren: Zuzug von Unternehmen aus der Sowjetischen Besatzungszone; Handwerkstradition mit besonderem Arbeitsethos; zentrale Lage im integrierten europäischen Wirtschaftsraum)</li> </ul>	<p>Wirtschaftsdynamik nach dem Weltkrieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– bis zum 2. Weltkrieg nur allmähliche Industrialisierung (Fehlen von Rohstoffquellen, große Entfernung zu Montanindustrieregionen, kein Anschluss an Wasserstraßennetz)</li> <li>– Aufschwung in der Nachkriegszeit (Faktoren: Betriebsverlagerungen aus der SBZ, Aufbau von Rüstungsindustrien mit staatlichen Subventionen, Aufschwung der IT- und Medienbranche auch auf der Grundlage „weicher“ Standortfaktoren)</li> </ul>	<p>Traditionell agrarisch geprägte Peripherregion:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– dünn besiedelter Raum mit wenig Industrie</li> <li>– Naturraum mit eiszeitlich geformten Landschaften und hohem Freizeit- und Tourismuswert, aber ohne nennenswerte Rohstoffe</li> </ul>
aktuelle wirtschaftliche Dynamik	<ul style="list-style-type: none"> <li>– nach wie vor stabile Wirtschaftsregion mit hoher Wirtschaftskraft</li> <li>– europaweit bedeutendster Standort der Automobilwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– durch „Münchner Mischung“ aus traditionellen und modernen Industrie- bzw. Dienstleistungsbranchen einer der „wirtschaftlich stabilsten Standorte in Deutschland“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stagnationsraum mit Arbeitslosigkeit, Abwanderung, Überalterung</li> <li>– geringe Wirtschaftskraft</li> <li>– großes touristisches Angebot in naturnaher Landschaft</li> </ul>
Bewertung der Zukunftsperspektiven	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Automobilindustrie allerdings eine Basisinnovation, die „ihren Zenit überschritten hat“</li> <li>– auf der Grundlage des „Automobilclusters“ erfolgreicher Aufbau eines modernen Clusters (Biotechnologie) möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– zahlreiche Zukunftsbranchen als „Wachstumsmotoren“</li> <li>– Stadt München im „Wachstumsstress“ (z. B. Flächenknappheit, hohe Mieten, Verkehrs- und Umweltbelastung, soziale Disparitäten)</li> <li>– durch Suburbanisierung von Bevölkerung und Gewerbe Verlagerung der anhaltenden wirtschaftlichen Dynamik in die Außenbezirke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wachstumsimpulse durch Aufschwung der Tourismusindustrie möglich</li> <li>– Ansonsten trotz einiger günstiger Standortfaktoren („Vielzahl von Gewerbe- und Industrieflächen zu günstigen Bodenpreisen“) kurzfristig kein Aufschwung zu erwarten</li> </ul>
Überprüfung anhand der Aussagen im „Zukunftsatlas“	<ul style="list-style-type: none"> <li>– auch im „Zukunftsatlas“ Einstufung als Region mit sehr hohen Zukunftschancen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– auch im „Zukunftsatlas“ Einstufung als Region mit sehr hohen Zukunftschancen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewertung im „Zukunftsatlas“ als Region mit sehr hohen Risiken</li> </ul>
Vergleich mit der vom Grundgesetz geforderten Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>– hoher Lebensstandard mit guter infrastruktureller Versorgung bei (im gesamtdeutschen Vergleich) niedriger Arbeitslosigkeit</li> <li>– Probleme durch hohe Lebenshaltungskosten, Umweltbelastungen und Flächenknappheit</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>– relativ geringe Wirtschaftskraft und hohe Arbeitslosigkeit, daher eingeschränkte Berufs- und Lebensperspektiven für einen Großteil der Bevölkerung</li> <li>– intakte Umwelt und reizvolle Natur- sowie Kulturlandschaft</li> </ul>